Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Münster

Marien Hospital Wesel

Eine Einrichtung der pro homine

AUS DER PFLEGE

NEWSLETTER
3/2023

Onkologische Zertifizierung

Mehr Wissenschaft für die Pflege

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wir freuen uns, euch den aktuellen Newsletter 3/2023 für professionell Pflegende und medizinisches Personal vorzustellen. In dieser Ausgabe geht es um die anstehende onkologische Zertifizierung im Marien-Hospital Wesel und die damit einhergehenden pflegerischen Aspekte.

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch die Stabsstelle Pflegeentwicklung!

Problemstellung

Eigentlich sollte es einfach sein: „Krankenhäuser behandeln nur die Erkrankungen, für die sie personell und technisch qualifiziert sind – und PatientInnen mit komplexen Erkrankungen wie etwa Krebs werden ausschließlich in solchen Krankenhäusern behandelt." [1]

In der Realität sieht das ganze jedoch etwas anders aus. Erst im letzten Jahr mahnte ein Gutachten des Landes NRW, dass sich Krankenhäuser zu wenig mit den tatsächlichen Bedarfen der PatientInnen und der Behandlungsqualität beschäftigen. Realistisch gesehen mangelt es der deutschen Krankenhauslandschaft also an einer gezielten Planung – denn, wenn man mal ehrlich ist, kann jedes Krankenhaus nahezu alles behandeln. Die Folge ist, dass selbst hochkomplexe Eingriffe und Behandlungen in zu vielen Krankenhäusern durchgeführt werden, ohne eine spezifische Versorgungssteuerung. [1] "Als Resultat zeigt sich eine deutlich höhere bevölkerungsbezogene Krebssterblichkeit als im Durchschnitt westeuropäischer Länder" [1]

Krankenhausplanung

Die Krankenhausplanung obliegt in Deutschland den Bundesländern. Ziel ist eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit leistungsfähigen, eigenverantwortlichen und wirtschaftenden Krankenhäusern. Die gesamten Krankenhaus- und Investitionspläne beruhen auf rechtlicher Grundlage des Krankenhausfinanzierungsgesetz und den Krankenhausgesetzen der Länder. [2]

Inhalte eines Krankenhausplanes sind demnach also Rahmenvorgaben und regionale Planungskonzepte. "Die Rahmenvorhaben geben die allgemeinen qualitativen und strukturellen Bedingungen vor, die ein Krankenhaus erfüllen muss, damit ein Krankenhaus einen Versorgungsauftrag erhalten kann." [2]

Neuer Krankenhausplan NRW

Der neue Krankenhausplan des Landes NRW steht unter dem Leitsatz: "Die Strukturen müssen für die Menschen da sein, nicht die Menschen für die Strukturen." [3]
Es geht also im allgemeinen um die Stärkung der Krankenhäuser und damit um eine hochwertige und verlässliche Versorgung für die Menschen, sowohl in den Ballungsgebieten als auch im ländlichen Bereich. Das Ziel dessen ist es, eine stärkere Kommunikation zwischen den Krankenhäusern zu führen und die Krankenversorgung so flächendeckend zu stärken. [3] Der neue Krankenhausplan verbindet mit der differenzierten Planungssystematik eine effektive Steuerung von Prozessen, Transparenz und vor allem Qualität in der Versorgung. [3]

Was bedeutet das für uns?

Das Land NRW plant mit der Krankenhausplanung erstmalig anhand der Leistungsgruppensystematik. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig für Krankenhäuser bestehende Strukturen und Prozesse zu stärken und auszuweiten, sodass eine spezifische und fachliche Krankenversorgung für die Menschen zugänglich ist.

Im Marien-Hospital Wesel legen wir schon lange viel Wert auf eine gute Versorgung unserer onkologischen PatientInnen. Trotzdem verlangt der neue Krankenhausplan von uns, dass wir unsere Strukturen stärken, um auch zukünftig in der Planung berücksichtigt zu werden und ist daher enorm wichtig.

Zertifizierung DKG

Die Deutsche Krebsgesellschaft bietet ein Zertifizierungssystem an, durch das die Betreuung onkologischer PatientInnen verbessert werden soll und diesen in jeder Phase ihrer Erkrankung eine Behandlung ermöglicht wird, welche sich an hohen und einheitlichen Qualitätsstäben orientiert.

Basis dieses Systems sind die sogenannten Zentren, welche jährlich nachweisen, dass sie den fachlichen Anforderungen der Behandlung onkologischer PatientInnen erfüllen und zusätzlich über ein etabliertes Qualitätsmanagementsystem verfügen. Diese Anforderungen sind zusammengefasst in einem Erhebungsbogen, welcher

Qualitätsindikatoren zusammenfasst und von jeder Profession erfüllt werden muss.[4]

"Zertifizierte Zentren sind zertifizierte Netzwerke aus stationären und ambulanten Einrichtungen, in denen alle an der Behandlung eines Krebspatienten beteiligte Fachrichtungen eng zusammenarbeiten." [4]

Neben Chirurgen, Pathologen, Onkologen, Sozialarbeiter, Psychoonkologen und weiteren Fachdisziplinen spielen vor allem auch onkologische Pflegefachkräfte eine sehr große Rolle und sind demnach essentiell für die erforderlichen Strukturen.

DKG KREBSGESELLSCHAFT

Zertifizierung am Marien-Hospital

Um die genannten Anforderungen des neuen Krankenhausplanes zu erfüllen, möchte das Marien-Hospital Wesel sich einer solchen Zetrtifizierung unterziehen. Seit Monaten arbeitet ein interdisziplinäres Team an den Qualitätsindikatoren, welche im Erhebungsbogen gefragt sind und überarbeitet diese regelmäßig. Bei der Festlegung dieser Qualitätsindikatoren spielen beispielsweise Leitlinien eine sehr wichtige Rolle.

Mit den pflegerischen Inhalten beschäftigt sich vor allem der Qualitätszirkel onkologische Fachpflege sehr intensiv. Durch den sehr komplexen und hohen Arbeitsaufwand treffen sich regelhaft alle zwei Wochen Stationsleitungen, onkologische Fachpflegekräfte, das Pflegemanagement und das Qualitätsmanagement. Anlassbezogen nehmen auch andere Professionen teil wie der Sozialdienst oder die Psychoonkologie.

Die Steuerung und Leitung der pflegerischen Prozesse und Qualitätszirkel übernimmt seitens des Pflegemanagements, Lena van de Weerthof (Bild links).

Neben der allgemeinen Anamnese wird die Aufnahme der PatientInnen um das onkologische Basisassessment ergänzt. Dieses wird von den Mitarbeitenden der Station ausgefüllt und löst ein Konsil an die onkologische Pflegefachkraft, die Ernährungsberatung und bei Bedarf auch an die Psychoonkologie aus. So gewährleisten wir die Initiierung individueller pflegerischer Maßnahmen sowie ergänzende Beratung zu speziellen Pflegeproblemen in der Onkologie.

v.l. Björn Bülles, Sophie Schade, Eike Blomeier, Katharina Levc, Linda van Alst-Enders

Onkologische Fachpflege am Marien-Hospital

Aktuell beschäftigen wir fünf onkologische Pflegefachkräfte und drei in Weiterbildung. Zusätzlich haben wir weitere Interessierte, welche voraussichtlich ab November mit der Weiterbildung zur onkologischen Fachkraft starten werden. Prinzipiell sind in allen unserer onkologischen Fachabteilungen onkologische Pflegefachkräfte tätig.

Im Prostatazentrum, sowie im Darmzentrum kompensieren wir die Zeit der Weiterbildung mit einem Konsiliardienst. Zwei onkologischen Pflegefachkräften, Kirstin Cousin und Katharina Levc, gewähren wir eine definierte Freistellung für rein onkologische Tätigkeiten. So möchten wir die kontinuierliche Betreuung und Beratungsqualität, durch eine onkologische Pflegefachkraft, in all unseren Fachbereichen gewährleisten. Dies beinhaltet selbstverständlich ein strukturiertes Konsiliarwesen und eine schichtübergreifende telefonische Erreichbarkeit dieser. Die Aufgaben wahrnehmung und Organisation der Pflegekräfte in und mit abgeschlossener Weiterbildung sind für all unsere Mitarbeitenden, im Pflegekonzept der Onkologie, einsehbar.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, dass die onkologische Pflegefachkraft an den Aufklärungsgesprächen mit dem behandelnden Arzt teilnimmt, um weiteren

Beratungsbedarf herasuzufiltern und den PatientInnen Lösungswege aufzuzeigen. So können neben den monatlichen Fallbesprechungen beispielsweise auch bedarfsadaptierte, speziell onkologische Pflegevisiten durchgeführt werden und somit die interprofessionelle Zusammenarbeit gestärkt werden.

Um die geforderten Qualitätsindikatoren zu erreichen, sind wir auf die Mitarbeit jeder einzelnen Pflegekraft angewiesen. Wir sind sehr stolz auf die bereits bestehenden Strukturen und sind uns sicher, dass wir es durch eure motivierte Arbeit und fachliche Kompetenz schaffen, diese zu stärken.

NZT Hotline

PatientInnen und Angehörige haben die Möglichkeit unsere NZT Hotline zu nutzen.

Über diese können Sie jederzeit, auch prä- oder poststationär, Fragen stellen oder einen Termin im NZT vereinbaren. Außerdem lässt sich auch der Kontakt zu einer onkologischen Pflegefachkraft herstellen.

Sie erreichen unsere NZT Hotline über folgende Telefonnummer: 0281 104-61919

Newsletter E-Mail Abo

Keinen Newsletter mehr verpassen. Die ersten Newsletter aus der Pflege erhielten viele positive Rückmeldungen, dies freut uns sehr. Damit Sie die zukünftigen Newsletter nicht verpassen, möchten wir ein E-Mail Abo anbieten. Senden Sie eine Mail an „Pflegeentwicklung@prohomine.de“ mit dem Betreff „Abo Newsletter“ und Sie erhalten vier mal im Jahr eine Nachricht mit dem aktuellen Newsletter. Selbstverständlich können Sie das Abo jederzeit auch wieder auf die gleiche Art und Weise abstellen.

Ideen und Beiträge

Sie sind interessiert pflegerelevante Aspekte wissenschaftlich zu beleuchten, arbeiten selbst in der Pflege und würden sich gerne mit einem bestimmten Pflegephänomen auseinandersetzen oder ähnliches, dann senden Sie uns gerne Ihre Gedanken und Vorschläge.

Wir freuen uns mit Ihnen in Kontakt zu kommen!

Literaturverzeichnis:
[1] Bruns, J. (2020). 360 Grad Onkologie: Krebs und Politik, Deutsche Krebsgesellschaft, Ausgabe 11
[2] Deutsche Krankenhausgesellschaft e.V. Finanzierung und Versorgungsplanung (2022). Bestandsaufnahme zur Krankenhausplanung und Investitionsfinanzierung in den Bundesländern, S. 61-62
[3] Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (2022). Neuer Krankenhausplan Nordrhein-Westfalen, Stand: 21.06.2023
[4] Deutsche Krebsgesellschaft. Das Zertifizierungsprogramm der Deutschen Krebsgesellschaft, Stand: 21.06.2023

IMPRESSUM

Herausgeber: Pflegeentwicklung Marien-Hospital Wesel
Die Redaktion: Lena van de Weerthof, Seyma-Nur Cakmak
Kontakt Telefon: 0281 104-61220
E-Mail: pflegeentwicklung@prohomine.de

MIT Herzblut